

schneller als der der Wafferschnecken ¹⁾). Bei den Land-
 schnecken nimmt auch die Schnelligkeit des Pulses vom
 Frühling gegen den Winter ab, so dafs sie im Winter-
 schlaf fast gar keine Pulsation haben.

Das Gefäfsystem erscheint nun vollendeter mit
 vielfachen Anastomosen; besonders ist ein schöner Ge-
 fäfskranz sichtbar (Fig. 9. c.) an der ersten Krümmung
 der Leber, wo diese vom Darm umwunden wird.

Auch die Respirationsorgane erscheinen mehr ge-
 sondert von der allgemeinen Masse. (Fig. 9. 10. b.)

Von den Genitalien sind nun auch die Uranlagen
 als große Blasen am Ende der Leber (Fig. 10. d.) vor-
 handen.

Ueber die Bildung der Nerven habe ich nichts
 beobachten können.

Von nun an wird das Schneckchen immer un-
 durchsichtiger, so dafs man nichts mehr sehen kann.

Gegen den 55ten Tag durchbrechen sie das Ei,
 verlassen aber nicht sogleich die Schleimwurft; sondern
 verzehren diese. Das neugeborne Schneckchen ist so
 groß wie das Ei, seine Schale bernsteinfarbig und drei-
 fach gewunden. Im Darm sind Faeces vorhanden, der
 Magen ist muskulös und der Fufs sehr fest.

Mögen tüchtige, gründliche Physiologen diese
 Versuche prüfen und mir zeigen, worin ich vielleicht
 geirrt habe.

1) Professor *Hausmann* in Göttingen behauptet sehr fein und
 richtig, das unter denjenigen Thiergattungen, von denen Ar-
 ten zu Wasser und zu Lande vorkämen, die Landthiere immer
 auf einer höheren Bildungsstufe ständen.
